

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 197/2010

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Hauptausschuss	Nein	25.11.2010			
Gemeinderat	Ja	06.12.2010			

Offene Lernwerkstatt

I. Beschlussantrag

1. Die Lernwerkstatt wird im Veranstaltungsraum der Stadtbücherei eingerichtet.
2. Die Mittel für die offene Lernwerkstatt in Höhe von 25.930,- Euro werden in die Änderungsliste zum Haushalt 2011 eingestellt.

II. Begründung

In der Gemeinderatssitzung am 22.10.2007 wurde zum ersten Weiterbildungsbericht (DS 186/2007- 186/2007-1) beschlossen:

"Das gemeinsame Weiterbildungs-Konzept von Stadtbücherei und Volkshochschule: „Weitblick = Weiterbildung für Durchblicker“ wird in Angriff genommen. Die Schaffung eines „offenen Lernorts“ wird Ende 2008 umgesetzt und die Verwaltung beauftragt, einen geeigneten Raum zu suchen. Die notwendigen Mittel werden im Vermögenshaushalt 2008 (VE) eingestellt."

In der Hauptausschusssitzung am 16.03.2009 (DS 40/2009) wurde das Ansinnen vom Grundsatz her als sinnvoll erachtet, aber die Frage der Räumlichkeit als Prüfauftrag erteilt. Die Verwaltung hat daraufhin mögliche Raumalternativen untersucht.

Die Vorteile einer Lernwerkstatt in Stichworten:

- ermutigt und ermöglicht lebensbegleitendes Lernen
- bietet das dazu notwendige gut ausgestattete Lernumfeld (technisch, organisatorisch)
- bietet PCs und Internetzugänge für jedermann
- offeriert Zugänge zu Wissen und unterstützt Selbstlernkompetenz
- offen für alle Alters- und Nutzergruppen
- ermöglicht, selbständig allein oder in kleinen Lerngruppen Sprachen zu lernen
- unterstützt Lernen durch qualifizierte Beratung für den optimalen individuellen Lernweg
- schafft Orientierung auf dem Bildungsmarkt
- ermittelt Lernpatenschaften und Selbstlernmaterialien.
- ermöglicht Lernen auch auf Gebieten, die für vhs-Kurse zunächst unwirtschaftlich wären
- stärkt die aktive Rolle des Lernenden
- bietet gezielte, individuelle Bildungsberatung
- verbessert die Vernetzung der kommunalen Kultur- und Bildungsakteure

Mögliche Räume

Zusammen mit dem Gebäudemanagement wurden unterschiedliche Räume begangen, geprüft und bewertet. Kriterien waren: baulicher und technischer Zustand der Räume, zentrale Lage, Besucherfrequenz, technische Ausstattung (Strom- und Datenleitungen), Busverbindung/Parkplätze und Lernumgebung.

Holzwerkstatt im UG der Pflugschule

Erreichbarkeit ist gegeben, jedoch wirkt die Randlage ungünstig. Im Hinblick auf die Lernumgebung erfolgt der Zugang zum Raum über den Garten und Keller und hinterlässt einen trostlosen Eindruck. Der Raum selbst wirkt sehr niedrig, Leitungen sind auf Putz und die Fenster sind vergittert. Technische Ausstattung/Leitungen sind nicht vorhanden. Parkplätze stehen unmittelbar nicht zur Verfügung. Die Bushaltestelle ist in der Nähe. Eine unmittelbare Nutzung ohne Sanierungsaufwand ist nicht möglich.

Räume „Im Mond“ in der Ehinger Str.

Hier steht eine ausgediente, etwas verschachtelte Wohnung zur Verfügung. Die Erreichbarkeit ist gegeben, jedoch auch nur in Randlage. Die Räume wurden früher als Kindergarten genutzt, teilweise auch von „Lernen und Fördern“. Die Räume sind zwar hell, sind aber direkt an der stark frequentierten Straße gelegen. Eine Bushaltestelle ist in der Nähe. Es ist keine technische Ausstattung vorhanden. Auch hier muss offensichtlich erst wieder brandschutztechnisch investiert werden, um eine generelle Nutzung für Gruppen zu ermöglichen.

"Ritthaler Haus"

Das Gebäude macht innen wie außen einen abgenutzten Eindruck und wirkt nicht einladend. Die Aufteilung der Räume und Nischen entsprechen der früheren Labornutzung und müssen für eine sinnvolle Nutzung komplett neu entworfen werden. Ein erster grundsätzlicher Sanierungsaufwand bezüglich der elektrischen Leitungen und Sicherungen ist lt. GM erforderlich, um überhaupt eine Nutzung aus sicherheitstechnischen Gründen zuzulassen. Parkplätze und Busanbindung sind gegeben. Jedoch wirkt auch hier die Randlage nicht einladend.

Volkshochschule

Die Nutzung der Werk- und Kreativräume würde erhebliche Umbauarbeiten am Gebäude und Investitionen erfordern (separater Eingang, Stromanschlüsse, Beleuchtung, DV-Verkabelung, Einrichtung). Der Wegfall eines Werkraums führt auch zur Einschränkung der Angebote für handwerkliche bzw. gestalterische Kurse. Die Werkräume der vhs werden für das Malen, das Zeichnen, für Holzbearbeitung, textiles und florales Gestalten genutzt. Er wird benötigt für die Reihe „Den Dingen auf den Grund gehen“ (Naturwissenschaft für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren), für die Qualifizierung von Nachhaltigkeitsmentoren/innen (ein Projekt der Umweltakademie Baden-Württemberg und den Volkshochschulen) und für einen offenen Werkstattbereich .

Gegen die Verwendung eines Raumes in der vhs spricht auch die geringe Besucherfrequenz im Gebäude außerhalb der Kurszeiten. Kinder und Jugendliche sind kaum vorhanden. Gelegentlich halten sich ältere Erwachsene im vhs-Foyer auf.

Jugendkunstschule

Räume in der Juks werden für bestehende Kurse benötigt, ein zusätzlicher Raum verursacht weitere laufende Kosten. Die Räume im ersten Stock des Gebäudes verfügen über keinen Internetanschluss. Die organisatorische und auch zeitliche Abstimmung ist durch die unterschiedliche Art der Einrichtungen schwierig, zumal die Juks ihren Raumbedarf ausgedehnt hat und ein Seminarraum nicht mehr zur Verfügung steht.

Stadtbibliothek

Der Veranstaltungsraum umfasst 96 m² im Erdgeschoss, ist gut zugänglich und liegt zentral. Er verfügt bereits über die notwendige technische Infrastruktur (Internetanschlüsse, Projektionsmöglichkeiten), es besteht ein separater Eingang und teilweise Möblierung.

Der Veranstaltungsraum wird bislang während der Öffnungszeiten nur von wenigen Zeitungslesern genutzt. Auch die Vermietungen sind rückläufig (2009: 450 € Einnahmen, 2010 bis 30.09.: 250 € Einnahmen). Größere Veranstaltungen können zukünftig ins Foyer verlegt werden. Mit jährlich 200.000 Besuchern besteht im Umfeld eine hohe Frequenz von bildungsinteressierten Menschen. Unmittelbare Lese- und Lernanreize sind durch die Medienpräsentation gegeben. Eine kostengünstige Kooperation mit langen Öffnungszeiten ist möglich.

Weitere Räumlichkeiten, die nachstehende Kriterien erfüllen könnten, sind nicht bekannt.

Bewertungsmatrix

Gewichtung nach Punkten von 0 - 6

	Zentrale Lage	Besuchersfrequenz	Techn. Ausstattung	Bus/ Parkplatz	Lernumgebung	Summe
Ritthaler	4	-	-	3	-	7
Holzwerkstatt	4	-	-	3	-	7
Im Mond	4	-	-	3	-	7
Vhs	5	3	3	5	4	20
Juks	5	3	3	5	4	20
Bücherei	6	6	6	6	5	29

Der Veranstaltungsraum der Stadtbücherei erfüllt mit Abstand die besten Voraussetzungen für diese Aufgabe.

Zukünftige Nutzung des Veranstaltungsraums der Stadtbücherei

Der Raum soll entsprechend der Übersicht in Anlage 1 sowohl während als auch außerhalb der bisherigen Öffnungszeiten des Medien- und Informationszentrums genutzt werden. Die Betreuung erfolgt während der Öffnungszeiten i.d.R. durch die Stadtbücherei (ausgenommen Beratungs- und Kursangebote der vhs), außerhalb der Öffnungszeiten durch die jeweiligen Nutzer vhs, Stadtbücherei, Vereine, externe Bildungsanbieter etc.

Das räumliche und technische Angebot steht Vereinen und anderen Bildungsanbietern als Mieter oder Kooperationspartner auch weiterhin zur Verfügung, wenn keine eigenen Angebote diesen belegen.

Da sich der Raum durch die vorhandene Möblierung und technische Ausrüstung aber nicht mehr für Veranstaltungen mit mehr als 25 Personen eignet, werden zukünftig zwei bis drei Veranstaltungen pro Jahr auf das Foyer der Stadtbücherei, die vhs, die Juks, das Komödienhaus, das Museum, die Stadthalle, auf Schulräume etc. verlegt. Für Zeitungsleser gibt es in der Bücherei zahlreiche Ausweichmöglichkeiten.

Im Gegenzug finden Vereine und Arbeitsgruppen zukünftig im Veranstaltungsraum eine bessere technische Infrastruktur z.B. für Arbeitssitzungen vor. Die Auswirkungen auf die Einnahmen der Stadtbücherei aus Vermietung werden sehr gering sein. Ein großer Vorteil liegt in der zukünftigen besseren und sinnvolleren Raumauslastung.

Sichere Internetnutzung ist gewährleistet

Seit 1995 bietet die Stadtbücherei Internetnutzung für ihre Kunden an. Der Jugendschutz wird über einen entsprechenden Filter des Landesforschungsnetzes BelWue kontinuierlich gesichert. Die Daten-Sicherheit gegenüber dem städtischen Netzwerk ist über eine Firewall und getrennte Netze hergestellt. Der Raum wird zudem während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek per 180 Grad Webcam vom Service-Personal beaufsichtigt. Eine zusätzliche Kontrolle besteht über die Anmeldung des jeweiligen Nutzers an der Servicetheke der Stadtbücherei. Außerhalb der Öffnungszeiten überwacht ein Verantwortlicher des jeweiligen Mieters die Nutzung.

Vorteile für die vhs

Bibliothek und Volkshochschule sind kommunale Lern- und Kompetenzzentren für Information, Wissen und Weiterbildung. Sie begleiten erfolgreich formelles und informelles Lernen im Hinblick auf Lernen im Lebenslauf und reagieren auf Tendenzen in Richtung Modularisierung, Selbstverantwortung und Kompetenzerwerb durch neue pädagogische Konzepte. Schwellenängste zur Bildung lassen sich vermindern und es können dadurch auch weitere Zielgruppen erreicht werden.

Die vhs-Leitung sieht mit dem Veranstaltungsraum in der Stadtbücherei eine gute Möglichkeit, die offene Lernwerkstatt zu platzieren und Schnittmengen mit Bildungswilligen zu erhöhen. Mit der gemeinsamen Nutzung des Veranstaltungsraums will die vhs zusätzlich in Biberach präsent sein. Diese bessere Wahrnehmung, besonders durch junge Menschen, macht dieser Gruppe die Bildungsangebote der vhs zusätzlich deutlich.

Da die Volkshochschule gehalten ist, eine Mindestbelegung aus wirtschaftlichen Gründen zu erreichen, können Lerninteressen kleiner Gruppen oft nicht berücksichtigt werden. Mit Angeboten zum Selbstlernen (E-learning) oder durch organisiertes Lernen in Kleingruppen kann dieses Defizit verringert werden. Insbesondere beim Sprachenlernen bietet sich diese Form an. Die Stadtbibliothek wird entsprechende Sprachkurs-Medien als Präsenzbestand zur Verfügung stellen.

Die unterschiedlichen strukturellen und personellen Voraussetzungen der Volkshochschule und der Stadtbücherei bewirken Synergieeffekte bei der Informations- und Wissensaneignung. Der gemeinsame Austausch bzw. Absprache der Vorgehensweisen beider Institutionen vermeidet unnötige Konkurrenzsituationen und wird als gewinnbringend für beide kommunalen Kultureinrichtungen betrachtet.

"Integration führt zuerst über Sprache, Bildung und Ausbildung"

(aus dem bundesweiten Integrationsprogramm)

Auch mit Blick auf die Umsetzung des **lokalen Integrationskonzeptes** in Biberach würde die Lernwerkstatt in dieser zentralen Lage ein starkes Zeichen setzen. Die Herausforderung der Integration und der Inklusion steht außer Frage. Neben dem Erlernen der deutschen Sprache als wesentli-

che Voraussetzung für die erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt und damit auch der gesellschaftlichen Integration, müssen auch Kenntnisse des gesellschaftlichen und politischen Systems Deutschlands vermittelt werden. Hier bieten sich Lernportale und Kooperationsveranstaltungen mit anderen Einrichtungen geradezu an.

Die aufnehmende Gesellschaft muss ihrerseits für andere Kulturen anschlussfähig sein bzw. werden (interkulturelle Kommunikation). Auch die konstruktive Begegnung mit dem Fremden ist erlernbar. Die Folgekosten unterbliebener Inklusion und Integration sind nicht zu unterschätzen.

Kooperation vhs und Stadtbücherei

Beide Einrichtungen sind im "Gesetz zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens in Baden-Württemberg" (Neufassung vom 20. März 1980) als zuständige Einrichtungen für die Erwachsenenbildung definiert. Der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. und der Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V. haben sich 2007 ausdrücklich für Kooperationen von Bibliotheken und Volkshochschulen ausgesprochen:

Bei der Vermittlung von Informationskompetenzen und Lernstrategien sowie bei der Sprach- und Leseförderung ergänzen sich Bibliotheken und Volkshochschulen aufgrund ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen vortrefflich.

Bibliotheken sind neben Elternhaus, Kindergarten und Schule eine der Säulen der Leseförderung. Die Kulturtechnik Lesen bildet wiederum die wichtigste Grundlage der Informationsaufnahme und Wissensaneignung. Ohne Lesen sind weiterführendes Lernen und Bildung nicht denkbar.

Im Mittelpunkt der vielfältigen Weiterbildungsangebote von Volkshochschulen steht das gemeinsame Lernen in sozialen Gruppen. Dabei werden Formen der selbstgesteuerten Informationsaufnahme und Wissensverarbeitung durch die Nutzung unterschiedlicher Medien immer wichtiger.

Die Vernetzung auf kommunaler Ebene erzeugt eine verbesserte Bildungs-Infrastruktur und schafft neue Angebote und Anreize zum lebensbegleitenden Lernen. Damit wird die Zielrichtung der städtischen Kulturpolitik unterstrichen, die nicht auf Konkurrenz, sondern auf Bildungskooperationen setzt. Der Standort der offenen Lernwerkstatt bei der Stadtbibliothek fördert die Zusammenarbeit zwischen den Kultureinrichtungen und bringt deutliche Synergieeffekte. Diese Vorgehensweise wird in Deutschland bereits erfolgreich praktiziert und ist in Europa längst etabliert.

Neben der direkten Wahrnehmung als offener Lernwerkstatt aller Bildungsinteressierten sollen auch bildungsferne Menschen erreicht werden. Gelingen wird dies nur über Informationen, kontinuierliche Veranstaltungen und Beharrlichkeit. Hier wird die Bildungsberatung der Schlüssel sein, um diese Menschen langfristig und nachhaltig zu erreichen. Diese Kompetenz bringen die Volkshochschule und die Stadtbibliothek in besonderer Weise ein und können sie gebündelt intensivieren.

Gleichzeitig werden Veranstaltungen anderer Akteure wie z.B. die Berufsberatung der Arbeitsagentur die aktive Nutzung der offenen Lernwerkstatt wesentlich bereichern und anschaulicher machen.

Personalstellenneutralität

Der Personalbedarf bezüglich der eigenen Angebote wird aus den vorhandenen Ressourcen der vhs bzw. Stadtbücherei gedeckt. Die freien Angebote (s. Anlage 1) und die Veranstaltungsangebote finden während der Öffnungszeiten der Stadtbücherei mit dem vorhandenen Personal statt. Für die Beratungs- und Kursangebote ist die vhs verantwortlich. Für die bestehende Konzeption entsteht kein zusätzlicher Personalbedarf.

Die Erfahrungen werden zeigen, wie die weitere langfristige und erfolgreiche Nutzung begleitet werden kann.

Nichtkommunale Bildungsanbieter, Vereine und Institutionen werden ihre Veranstaltungen durch eigenes Personal abdecken.

Für die Ausstattung werden benötigt:

• 7 Notebooks mit gehobener Ausstattung zum Sprachenlernen, Bewerbungen schreiben etc. (DVD-Laufwerk, Headset, gute Grafikkarte)	7.000 €
• 7 Software-Pakte (Office Business, Reborn-Karte)	2.730 €
• 7 kompakte Arbeitsplätze für Notebook, rollbar (VS)	3.780 €
• 3 Trennwände, schallschluckend, rollbar (VS)	1.650 €
• 7 Leuchten für Arbeitsplätze (mobil)	1.400 €
• 1 Netzwerkdrucker	700 €
• 1 Switch incl. Einbindung und Software	540 €
• Verkabelung des Raumes	3.000 €
• 2 Medienregale doppelt, rollbar je 90b x 50t x 160h incl. Fachböden, Tröge, Ausstellungsfachböden, Buchstützen, Beschriftungswürfel etc.	2.630 €
• Erstausrüstung Sprachkurse, Bewerbungsratgeber, EDV-Kurse, Nachschlagewerke (Präsenzbestand)	2.500 €
Summe:	25.930 €

Werner Szollar

Frank Raumel

Anlagen